



Ernst Ott

## Steinbock-Pluto Themen im Zeitgeschehen

Pluto steht zum ersten Mal seit seiner Entdeckung im Steinbock. Daher liegen keinerlei Erfahrungsberichte von Astrologen aus früheren Epochen über diese Zeitqualität vor. Wir können also nur versuchen, im Nachhinein durch historische Untersuchungen gewisse Muster zu erkennen.

Der Übergang von Schütze zu Steinbock entspricht einem Paradigmenwechsel vom Idealismus zum Realismus. Zur Illustration verwende ich das Schiller-Zitat aus Wilhelm Tell. Es spiegelt sehr genau den Übergang Plutos vom Schützen zum Steinbock im 18. Jahrhundert, den Schiller - noch unter Pluto im Schützen geboren - in seiner Jugend erlebt hat.

Der Dichter verwendete bei seinem Drama über den Schweizer Nationalhelden einen historischen Stoff. Als in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts die späteren Eidgenossen begannen, sich zusammenzuschließen, trat Pluto ebenfalls gerade in den Steinbock. (Der legendäre Schwur auf dem Rütli erfolgte dann allerdings erst unter Pluto im Wassermann.) Beim ersten Schiller-Zitat scheint Pluto soeben in das Steinbockzeichen getreten zu sein. Der alte Eidgenosse Attinghausen bedauert diese Veränderung. Er hängt noch an den vermeintlich besseren alten Zeiten. Das Zitat verdeutlicht den negativ gelebten Schütze-Pluto. Dabei wird den Ausländern (Schütze-Prinzip), den Fremden die Schuld in die Schuhe geschoben. Das ist noch heute eine beliebte Verhaltensweise - nicht nur von Eidgenossen:

*Attinghausen:*

*O unglücksel'ge Stunde, da das Fremde  
in diese still beglückten Täler kam,  
der Sitten fromme Unschuld zu zerstören!  
Das Neue dringt herein mit Macht, das Alte,  
das Würd'ge scheidet, andre Zeiten kommen,  
es lebt ein andersdenkendes Geschlecht!  
Was tu' ich hier? Sie sind begraben alle,  
mit denen ich gewaltet und gelebt.  
Unter der Erde schon liegt meine Zeit;  
wohl dem, der mit der n e u e n nicht mehr braucht zu leben!*

Plutonischer kann man die negativen Steinbock-Gefühle nicht ausdrücken als mit dem Satz "unter der Erde schon liegt meine Zeit". Die Klage Attinghausens gibt uns ein gutes Bild für eine mögliche reaktionäre Schattenseite der aktuellen Konstellation: Man glaubt, dass früher alles besser war, damals herrschte Recht und Ordnung, doch dann kamen die Fremden und brachten alle Probleme.

Aber Schiller ist Skorpion und belässt es nicht dabei. Er billigt dem alten Attinghausen eine Wandlung und Entwicklung zu: Noch bevor er in dem Drama stirbt, erkennt und akzeptiert der alte Eidgenosse, dass die junge Generation unter Pluto im Steinbock das Fundament für eine neue positive Zeit gelegt hat. Die Erhebung der Waldstätte besteht übrigens darin, die Mauern von drei Türmen einzureißen und die Burgen des Gegners zu schleifen! Attinghausen erfährt davon und hat die Größe, dies mit dem bekannten Zitat zu würdigen. Darin begegnen wir dem Steinbock-Pluto in seiner konstruktiven Form:

*Attinghausen:*

*O saget mir! Geschlossen ist der Bund?*

*Melchthal (ein junger Eidgenosse):*

*Am gleichen Tage werden alle drei  
Waldstätte sich erheben. Alles ist  
bereit, und das Geheimnis wohlbewahrt  
bis jetzt, obgleich viel Hunderte es teilen.  
Hohl ist der Boden unter den Tyrannen,  
die Tage ihrer Herrschaft sind gezählt,  
und bald ist ihre Spur nicht mehr zu finden. (...)*

*Attinghausen:*

*Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit,  
und neues Leben blüht aus den Ruinen!*

Attinghausen, der vorher in seinem Misstrauen gegen das Neue alle Symptome eines kinderfressenden Saturn zeigte, hat sich rechtzeitig umgestellt. Er kann in Frieden sterben, im Vertrauen auf seine Kinder und Nachkommen. Die Realität gibt dem Recht. Aus der Gründung der Eidgenossenschaft ist eine stabile lange Geschichte geworden.